

Technische Universität Wien
Herrn Rektor
Univ.Prof.Dipl.Ing.Dr. Peter Skalicky
Frau Vorsitzende der HTU Wien
Blanka Ullmann
Karlsplatz 13
1040 Wien

Wien, am 10. Februar 2011

Geschäftszahl:
BMWfJ-510401/0005-II/1/2011

Sehr geehrter Herr Rektor,
sehr geehrte Frau Ullmann!

Bezugnehmend auf Ihr an mich ergangenes Schreiben möchte ich Ihnen dazu Folgendes mitteilen:

Die geplanten Einsparungen im Familienbereich sind eine massive, aber aufgrund der Finanzierungssituation des Familienlastenausgleichfonds leider notwendige Maßnahme. Dieser Fonds, aus dem Familienleistungen finanziert werden, ist mit rund 4 Mrd. überschuldet.

Die Reduktion der Familienbeihilfe im Altersbereich von 26 auf 24 Jahre ist ein Schritt im Rahmen der Budgetkonsolidierung, wobei auf Sondersituationen, wie Präsenzdienst, Zivildienst oder Mutterschutz Rücksicht genommen wurde.

Familienförderung ist nicht gleichzusetzen mit Studienförderung. Wer aus sozialen Gründen nicht studieren kann, erhält ein Stipendium. Für Studenten, die eine Studienbeihilfe beziehen, wird der Wegfall der Familienbeihilfe grundsätzlich durch eine Erhöhung des Stipendiums kompensiert werden.



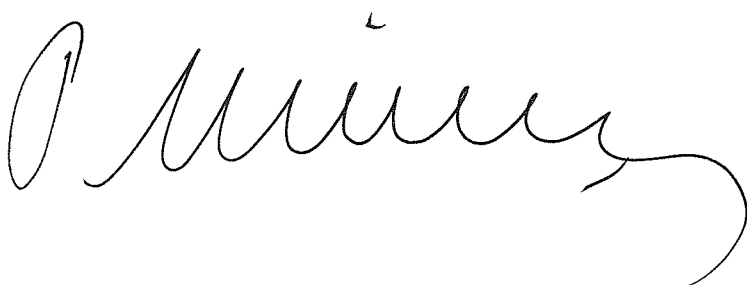
Der Österreichische Staat gibt jährlich rund 6,25 Milliarden für Familienleistungen aus und liegt damit im europäischen Spitzenfeld. Im EU-Durchschnitt endet der Bezug einer familienbeihilfenähnlichen Leistung bereits mit 18 Jahren. Auch in jenen, für ihre soziale Ausgewogenheit bekannten EU-Staaten, beispielsweise Finnland, Schweden und Norwegen, endet der Bezug dieser Familien-Leistung bereits mit dem 20. Lebensjahr.

Ich habe mich bemüht eine moderate Linie bei den Einsparungen zu finden. In der Gesamtschau der Familienleistungen hatten aber die Geldleistungen für Familien mit Kindern im Pflichtschulalter Priorität vor anderen Familienleistungen des Staates.

Sparmaßnahmen und Ausgabenkürzungen, wo auch immer sie stattfinden, sind einfach nicht mehrheitsfähig, weil jede Interessengruppe bei jeder Maßnahme sofort fragt, warum nicht in anderen Bereichen gespart wird. Ich bin der unabdingbaren Ansicht, dass wir den Staatshaushalt jetzt sanieren müssen, denn es wäre unverantwortlich der nächsten Generation, und dazu zählen die Studenten von heute, diese Schulden zu überlassen.

Die beschlossenen Einsparungen, die ja nicht nur den Familienbereich betreffen, sind notwendig und lassen sich nicht vermeiden. An eine Rücknahme bzw. weitere Abschleifung der Maßnahmen mangels anderer Alternativen nicht gedacht werden.

Mit freundlichen Grüßen



15. FEB. 2011
GZL 005.001003
10 2011

RA-CT

Kopie (elektronisch) an

- Rektorat
- Senatsvorsitz
- Vorsitz HTU

o.o. JK